

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsgebern und in Kiosken erhältlich



Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

9. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 11. Januar 1933 Nummer 9



Bersärferte Massenoffensive gegen den Imperialismus! Zur zehnjährigen Wiedertekehr des Zeitpunktes der Befreiung des Ruhrgebietes

Von Ernst Thälmann

„Bereinigte Aktionen (des Proletariats) wenigstens der zivilisierten Länder sind eine der ersten Bedingungen seiner Befreiung“
(Kommunistisches Manifest)

Am der Schwelle des Kampfesjahres 1933, im Angesicht des zehnjährigen Jahrestages der Ruhrbesetzung durch die Armeen des Entente-Imperialismus (11. Januar 1923) liefern die kommunistischen Parteien Westeuropas eine erneute gewaltige Manifestation ihrer unerschütterlichen internationalen Offensive gegen die imperialistische Kriegspolitik der Bourgeoisie und den imperialistischen Verfassungskonflikt von Versailles. Die auf der vorwiegenden Tages in Offen katangebundenen, von den kommunistischen Parteien Westeuropas befristeten Konferenzen gefassten Beschlüsse, Zeugnisse unzweifelhafter proletarischer Internationalismus, der Annäherung und Kampfesverbrüderung der Arbeiter, Bauern und aller Werktätigen der kapitalistischen Länder Europas gegen das Versaillesystem, werden und müssen für die Propaganda und kommenden Aktionen unserer Partei von größter richtunggebender Bedeutung sein.

Neue Sturzbrüche hausinimischer Verheerung, eine neue Welle nationalimperialistischer Verdrängungen will die faschistische Bourgeoisie Deutschlands entfesseln, um ihre bevorstehende außenpolitische Niederlage und den Gangsieg in Genf, um das Abstoßen des „Gleichberechtigungsbetrages“ zu verschleiern und um ihre neuen Ausführlingspläne, die Militarisierungs- und Faschisierungsmaßnahmen im Innern („Reichsstaatsratium für Jugendberufshilfe“), die Militär- und Arbeitsdienstpläne usw. um so besser durchzuführen zu können. Die Bourgeoisie will von der sozialpolitischen Bedrückung und dem faschistischen Terror im Innern des Landes ablenken und die Aufmerksamkeit der werktätigen Volksmassen wieder härter auf den „äußeren Feind“ lenken.

in den letzten Dezembertagen im Danziger Hafen wieder nicht mehr zu übersehende Kriegsmaschinen und aggressive imperialistische Drohungen gegen Deutschland durchgeführt. — Im Fernen Osten hat der japanische Imperialismus eine blutige Kriegsoffensive zur weiteren Zerschlagung Chinas und zur Befreiung seiner geraubten mandchurischen Kolonien begonnen.

So stellt die internationale Lage, die Verschärfung der Weltkrisis, der in Deutschland sich immer deutlicher herauszubildende Brandherd neuer Kriegskonflikte auf dem europäischen Kontinent, so stellt die auch infolge der zunehmenden Aufspaltung nationalimperialistischer Verdrängungen

wachsende Gefahr kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und Polen andererseits

Die deutsche kommunistische Partei vor eine Reihe erster, bisher verantwortungsvoller Aufgaben, die zu erfüllen die deutsche kommunistische Partei als härteste aller kommunistischen Parteien in den kapitalistischen Ländern besonders verpflichtet ist.

Das 12. Plenum des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale hat gerade angefangen die „schwierigsten Uebergänge zu einer neuen Reihe großer Zusammenhänge zwischen den Klassen und den Staaten, zu einer neuen Reihe von Revolutionen und Kriegen“ und angefangen der Tatsache, daß „die Kräfte bis zur Umwälzung der revolutionären Krise kurz bemessen sind“, die besonders große Verantwortung der deutschen Partei vor dem internationalen Proletariat festzustellen.

Wenn wir daher, bei Beginn des Kampfesjahres 1933 — anlässlich der zehnjährigen Wiedertekehr des Tages der Ruhr-Offensive — unter dem Gesichtspunkt des proletarischen Internationalismus in eine nähere Betrachtung des Ruhrkrieges eintreten, so behandeln wir den Ruhrkrieg nicht nur als ein historisches Objekt, sondern als ein Ereignis von weitestgehender internationaler Bedeutung, das eine Fülle erster und änderer gegenwärtiger Probleme des proletarischen Klassenkampfes, des großen Kampfes um die soziale und nationale Befreiung der Werktätigen in sich birgt. — Wir untersuchen um so gewissenhafter diese bewährten Etappen des proletarischen Freiheitskampfes einem ersten bolschewistischen Studium, um auf breiterer Grundlage und an den selbstgemachten Erfahrungen zu lernen, die Welt nicht nur richtig zu interpretieren, sondern um sie um so schneller revolutionär zu verändern.

Der Ruhrkrieg hat dem internationalen Proletariat wertvolle Besehrungen seiner Erfahrungen gebracht über die Ursachen imperialistischer Kriege, über

und Doungplan in die Sadgasse geratenen Tributproblems darstellte, ist durch die Zahlungsforderung der USA, durch die Verweigerung des Moratoriums und durch die Weigerung Frankreichs und Belgiens zur Zahlung der fälligen Rote an Wallstreet praktisch annulliert worden. — Das führt einmal zu einer Verschärfung der Wirtschaftskrisis, zu zunehmenden Erschütterungen des kapitalistischen Finanzsystems, besonders der Gläubigermacht, und zum anderen zu neuen schweren Tributfällen für das deutsche wirtschaftliche Volk, zu neuen entstehenden imperialistischen Abkommen gegen das deutsche Proletariat und die werktätigen Schichten.

Mit dem vom Schlieckerkabinett eingeschlagenen außenpolitischen Kurs, mit seiner härteren Frontstellung gegen Frankreich (Rundfunkrede) bekräftigt die Schleierregierung in weitgehendem Maße den von den Nazis seit Jahren projektierten Weg eines Bündnisvertrages mit Italien, England und einigen Donaustaaten. Die weiteren außenpolitischen Verbindungen und die Verschärfung des deutsch-französischen Gegensatzes müssen anlässlich der Vertiefung der Wirtschaftskrisis und des wachsenden revolutionären Aufschwungs zu einer weiteren Verschärfung der Versailles-Krise führen.

Mit den Schlieckerischen Aufrüstungsplänen versucht die deutsche Bourgeoisie — ebenso wie die Paul Boncour in Frankreich und die Imperialisten Englands — den hausinimischen Verdrängungen einen weiteren Auftrieb und der Kriegspolache weitere Nahrung zu geben.

Mit Hilfe der Genfer „Hünsmächte“-Konferenz, die wieder einmal eine Nebelwand von „Friedens-“ und „Abrüstungs“-Beteuerungen erstrahlt und Berge von Material aus „Freundschafts“-Erklärungen produziert,

verschärfen die Imperialisten ihre Kriegsmahnmahnen zur bewaffneten Austragung der Gegensätze untereinander.

Der polnische Imperialismus, der am Danziger Korridor immer drohender mit dem Säbel raselt, immer deutlicher seinen Okkupationsabsichten gegen Danzig, Memel usw. Ausdruck gibt, die deutschen Minderheiten verschärft unterdrückt, hat gerade

Die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Feind im eigenen Land,

über die landesverräterische Rolle der Bourgeoisie in einem Kriege, über die sozialhausinimische Rolle der Sozialdemokratie und vor allem über die erfolgreichen antimilitaristischen Aktionen der deutschen, französischen und belgischen kommunistischen Jugendverbände unter Führung der kommunistischen Jugendinternationale. Die glänzende revolutionäre Tätigkeit der Jungkommunisten unter den Wehrmachtstruppen, die sich teilweise bereits offen mit den Rhein-Ruhr-Arbeitern verbrüderten, ihren Offizieren den Gehorsam verweigerten und mit den Arbeitermassen zu gemeinsamen Kämpfen beteiligten, sind Ruhmsblätter in der Geschichte der internationalen Arbeiterjugend.

Der Ruhrkrieg und die im Jahre 1923 in Sachsen eingetretenen Ereignisse weisen darüber hinaus innerhalb der Partei und vor der deutschen Arbeiterklasse eine Reihe von Problemen auf, die von entscheidender Wichtigkeit für den proletarischen Freiheitskampf sind (Rolle der „linken“ SPD — Kommunismus und nationale Frage — Einheitsfrontpolitik — die Frage der Verbündeten usw.).

Die um die Jahreswende 1932/33 stattgefundene internationale Konferenz der westeuropäischen kommunistischen Parteien und kommunistischen Jugendverbände in Offenwert mit ihren offensiven Kampfbeschlüssen die Erinnerung an

Auf der ökonomischen Basis des Wachstums und der Verschärfung der kapitalistischen Krise sehen wir in allen kapitalistischen Ländern ein Anwachsen autarkischer Bestrebungen, die die Entfaltung einer nationalimperialistischen Welle fördern, und auf deren Basis sich wiederum sowohl der Faschismus als auch die hausinimischen Kriegslustigkeiten entwickeln.

Mit dem vom 12. Plenum des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale festgestellten Ende der kapitalistischen Stabilisierung und angesichts des wachsenden revolutionären Aufschwungs wachen die Bestrebungen der Imperialisten, auf gewalttätigem Wege die ihrem Wirtschaftskrisis verbleibenden Abfälle, Rohstoffe oder Verkehrsgebiete zu erobern, bestehende Untereinanderbeziehungen zu verschärfen (Versailles, St. Germain) bzw. auf Grund veränderter Machtverhältnisse und Bündnisverhältnisse sogenannte „Neutergelangen“ der Grenzen — in Wirklichkeit: imperialistische Annexionen und eine Neuverteilung der Welt — vorzunehmen. Hinter allen Operationen diplomatischer oder militärischer Formen dieser Art lauert mehr oder weniger offen die Absicht der Eroberungen vieler Angriffe bis zur offenen militärischen Intervention gegen die Sowjetunion.

Das immer härter balkanisierte Europa befindet sich heute in einer Lage, die in verschiedener Hinsicht gewisse Ähnlichkeiten mit der Situation von 1923 aufweist. — Schwolle Veränderungen der außen- und auch der innenpolitischen Lage können auf Grund des Grades der Krise und der äußersten Lage der Verhältnisse zu jeder Zeit eintreten.

Die Politik der Versailler Häubermächte

Wird durch den Verlauf der Kriegsschuldregelung, durch die Zahlungsverweigerung Frankreichs und Belgiens gegenüber Amerika, durch die mit einem neuen, aggressiveren imperialistischen Kurs verbundene Bildung des Paul-Boncour-Rohmetts in Frankreich usw. erneut und verschärft das Problem der Tributverteilung Deutschlands aufstellen.

Das bisher noch nicht ratifizierte Lausanne-Abkommen, das den Versuch einer „Regelung“ des mit dem Dawes-

**Heute marschiert die Dresdner Klassenbewußte Arbeiterschaft gegen Versailler Knechtschaft und faschistische Diktatur!
gegen Hunger und Frost, für Arbeit und Brot, für ein freies sozialistisches Deutschland!
Antreten auf dem Hauptstellplatz (Schützenplatz) 17 Uhr. Folgt dem Rufe: In Massen heraus!**